

Grundbegriffe des Rechnungswesens

Mit der Umstellung des kommunalen Rechnungswesens auf NKF sind umfangreiche Änderungen in den Rechenwerken erfolgt und mit ihnen haben neue Begrifflichkeiten Einzug gehalten, deren sichere Beherrschung Grundlage für ein einheitliches Sprachverständnis der buchhalterischen Sachverhalte ist.

Wie wir in den Betrachtungen zur Kameralistik gelernt haben, bildete das kamerale System vornehmlich Einzahlungen und Auszahlungen ab.

Im NKF werden darüber hinaus noch Einnahmen und Ausgaben, Erträge und Aufwendungen sowie Leistungen und Kosten unterschieden, deren sicherer Gebrauch unerlässlich ist.

Die Begriffe werden paarweise benutzt:

1. Einzahlungen – Auszahlungen

Das Begriffspaar Einzahlungen – Auszahlungen drückt Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes aus. Einzahlungen sind der Zufluss liquider Mittel und Auszahlungen der Abfluss liquider Mittel.

Der Zahlungsmittelbestand entspricht im NKF den Liquiden Mitteln, also der Summe der Kassenbestände + Bankguthaben.

Merke: Eine Einzahlung erhöht den Zahlungsmittelbestand. Eine Auszahlung vermindert den Zahlungsmittelbestand.

2. Einnahmen – Ausgaben

Das Begriffspaar Einnahmen – Ausgaben drückt Veränderungen des Nettogeldvermögens aus.

Merke: Einnahmen erhöhen das Nettogeldvermögen. Ausgaben vermindern das Nettogeldvermögen.

Nettogeldvermögen

*Zahlungsmittelbestand (Liquide Mittel) zzgl.
Forderungen und abzüglich der Verbindlichkeiten*

*Liquide Mittel
+ Forderungen
- Verbindlichkeiten
= Nettogeldvermögen*

3. Ertrag – Aufwand

Das Begriffspaar Ertrag – Aufwand drückt Bewertungen und Verbrauch von Gütern aus, ohne dass notwendigerweise Zahlungen erforderlich sind.



Ein Ertrag ist der in Geld bewertete Wertzugang im Haushaltsjahr.
Ein Aufwand ist der in Geld bewertete Verbrauch von Produktionsfaktoren¹ in einem Haushaltsjahr.

Merke: Ertrag erhöht das Eigenkapital. Aufwand vermindert das Eigenkapital.

4. Leistungen – Kosten

Leistungen und Kosten sind keine Größen der externen Finanzbuchhaltung. Kosten und Leistungen werden in der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) abgebildet und verwendet. Mit Hilfe der KLR werden u.a. interne Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sowie Kalkulationen erstellt.

Kosten sind der bewertete betriebstypische Verbrauch von Gütern in einem Haushaltsjahr.

Leistungen sind der bewertete betriebstypische Wertzugang von Gütern in einem Haushaltsjahr.

Merke: Das Begriffspaar Leistungen – Kosten drückt Bewertungen von Gütern aus, die betriebstypisch in einer Periode angefallen sind.

Diese 4 Begriffspaare bezeichnen Strömungsgrößen, die sich in einer definierten Periode ereignen. Strömungsgrößen führen zu einer Veränderung von Bestandsgrößen.

Die kaufmännische Betrachtungsweise unterscheidet in positiven und negativen Strömungsgrößen:

Positive:

Einzahlungen
Einnahmen
Ertrag
Leistungen

Negative:

Auszahlungen
Ausgaben
Aufwand
Kosten

¹ E. Gutenberg:

Elementarfaktoren der Produktionsfaktoren sind die menschliche Arbeitskraft, die Betriebsmittel und die Werkstoffe.



Abgrenzung der Stromgrößen



Die Strömungsgrößen werden wie folgt definiert:

Einzahlung	Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes (Liquide Mittel: Kasse + Bank) in einer Periode = Zugang Liquider Mittel.
Einnahme	Vermehrung des Nettogeldvermögens in einer Periode
Erträge	Bewertete Güter (Dienstleistungen, Sachgüter, usw.), die in einer Periode erbracht werden = Wertzuwachs. Hierdurch erfolgt eine Erhöhung des Eigenkapitals. Durch die Erträge kommt es folglich zu einer Vermögensmehrung der Gemeinde.
Leistungen	Bewertete Güter, die <u>betriebstypisch</u> im Rahmen der betrieblichen Leistungserstellung in einer Periode erbracht worden sind = Wertezuwachs
Auszahlung	Verminderungen des Zahlungsmittelbestandes (Liquide Mittel) in einer Periode = Abfluss Liquider Mittel.
Ausgabe	Verminderung des Nettogeldvermögens in einer Periode
Aufwand	Wertmäßiger Verbrauch von Gütern in einer Periode = Werteverzehr. Hierdurch erfolgt eine Verminderung des Eigenkapitals. Durch die Aufwendungen kommt es folglich zu einer Vermögensminderung der Gemeinde.
Kosten	Wertmäßiger Verbrauch von Gütern im Rahmen der betriebstypischen Leistungserbringung in einer Periode = Werteverzehr.

Unterscheidung der Begriffspaare Einzahlung ./ Einnahme

Die nachstehende Grafik zeigt die Abgrenzung zwischen Einzahlungen und Einnahmen.

Einzahlung		
Einzahlung, die nicht gleichzeitig eine Einnahme ist	Einzahlung, die gleichzeitig eine Einnahme ist	
	Einnahme, die gleichzeitig eine Einzahlung ist	Einnahme, die nicht gleichzeitig eine Einzahlung ist
Einnahme		

1. Einzahlungen, jedoch keine Einnahmen

Die liquiden Mittel erhöhen sich. Das Nettogeldvermögen bleibt unverändert.

Beispiel:

Die Gemeinde nimmt zur Finanzierung eines Vermögensgegenstandes einen Kredit in Höhe von 100T € auf. Dieser wird auf das Bankkonto überwiesen. Hierdurch steigen die liquiden Mittel. Parallel liegt in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit vor, so dass sich das Nettogeldvermögen nicht erhöht. Ergo liegt keine Einnahme vor.

Zugang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
100.000 €	- €	100.000 €	- €

2. Einzahlung sind zugleich Einnahmen

Einzahlungen die zugleich Einnahmen sind, liegen nur dann vor, wenn Verbindlichkeiten in gleicher Höhe nicht zunehmen werden oder Forderungen in gleicher Höhe nicht abnehmen.

Beispiel:

Die Gemeinde verkauft ein gebrauchtes Smartphone für 120 € gegen sofortige Zahlung.

Zugang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
120 €	- €	- €	120 €



3. Einnahme, jedoch keine Einzahlung

Hierbei erhöht sich das Nettogeldvermögen, die Höhe der Liquiden Mittel bleibt jedoch gleich.

Beispiel:

Die Gemeinde verkauft das gebrauchte Smartphone mit einem Zahlungsziel von 14 Tagen.

Zugang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- €	120 €	- €	120 €

Unterscheidung der Begriffspaare Ertrag ./ Einnahme

Die nachstehende Grafik zeigt die Abgrenzung zwischen Ertrag und Einnahmen.

Ertrag			
Ertrag, der nicht gleichzeitig eine Einnahme ist	Ertrag, der gleichzeitig eine Einnahme ist		
	Einnahme, die gleichzeitig ein Ertrag ist	Einnahme, die nicht gleichzeitig ein Ertrag ist	
		Einnahme	

1. Erträge, die jedoch keine Einnahmen sind

Das Vermögen der Gemeinde (Eigenkapital) vermehrt sich. Das Nettogeldvermögen bleibt unverändert.

Beispiel:

Die Gemeinde führt eine Zuschreibung auf einen ursprünglich abgeschrieben Vermögensgegenstand durch. Ein Grundstück war durch eine Schadstoffbelastung dauerhaft im Wert gesunken und wurde entsprechend abgeschrieben. Nach erfolgter Bodensanierung steigt der Wert des Grundstücks und der Anlagewert wird zugeschrieben.

Zugang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- €	- €	- €	- €

Buchungssatz: Anlage an Ertrag

2. Erträge sind zugleich Einnahmen

Die Rechengrößen Ertrag und Einnahme sind nur dann deckungsgleich, wenn durch beide Größen das gleiche Haushaltsjahr betroffen ist, sich das Nettogeldvermögen verändert und das Eigenkapital sich erhöht.



Beispiel:

Die Gemeinde versendet Grundsteuerbescheide in einer Gesamthöhe von 200 T€ mit entsprechenden Zahlungszielen. Eine Einzahlung liegt zu diesem Zeitpunkt nicht vor. Die Liquiden Mittel bleiben unverändert. Unsere Forderungen steigen jedoch. Somit liegt eine Einnahme vor. Die Grundsteuer ist ein Umsatzerlös aus gewöhnlichem Gemeindegeschäft, so dass sich der kommunale „Gewinn“, also der Überschuss und mithin das Eigenkapital erhöht. Es liegt daher auch ein Ertrag vor.

Zugang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- €	200.000 €	- €	200.000 €

Buchungssatz: Forderung an Ertrag

3. Einnahme, die jedoch keine Erträge sind

Hierbei verändert sich das Nettogeldvermögen, das Eigenkapital der Gemeinde bleibt gleich.

Beispiel:

Die Gemeinde verkauft ein KFZ zum Buchwert von 1.500 € gegen sofortige Zahlung. Die Liquiden Mittel erhöhen sich. Folglich liegt eine Einzahlung und auch eine Einnahme vor, da sich hierdurch auch das Nettogeldvermögen erhöht. Es liegt jedoch kein Ertrag vor, da das Eigenkapital nicht tangiert wird. Es findet lediglich ein Aktivtausch statt.

Zugang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
1.500 €		- €	1.500 €

Buchungssatz: Liquide Mittel an Anlage

Unterscheidung der Begriffspaare Auszahlung ./.. Ausgabe

Ebenso wie bei der Paarung Einzahlung ./.. Einnahme lässt sich auch das Verhältnis Auszahlung ./.. Ausgabe darstellen und wird in nachstehender Grafik aufgezeigt:

Auszahlung		
Auszahlung, die nicht gleichzeitig eine Ausgabe ist	Auszahlung, die gleichzeitig eine Ausgabe ist	
	Ausgabe, die gleichzeitig eine Auszahlung ist	Ausgabe, die nicht gleichzeitig eine Auszahlung ist
		Ausgabe

1. Auszahlungen, die jedoch keine Ausgaben sind

Die Liquiden Mittel vermindern sich. Das Nettogeldvermögen bleibt unverändert.



Beispiel:

Die Gemeinde tilgt einen Kredit in Höhe von 50T € durch Überweisung vom Bankkonto. Hierdurch verringern sich die Liquiden Mittel. Parallel sinkt in gleicher Höhe die Verbindlichkeit vor, so dass sich das Nettogeldvermögen nicht verändert. Ergo liegt keine Ausgabe vor.

Abgang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- 50.000 €		- 50.000 €	- €

2. Auszahlungen sind zugleich Ausgaben

Ausgaben die zugleich Auszahlungen sind, liegen nur dann vor, wenn Verbindlichkeiten in gleicher Höhe nicht gemindert werden oder Forderungen nicht in gleicher Höhe zunehmen.

Beispiel:

Die Gemeinde kauft ein Smartphone im Wert von 250 € gegen sofortige Zahlung.

Abgang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- 250 €			- 250 €

3. Ausgabe, die jedoch keine Auszahlung ist

Hierbei vermindert sich das Nettogeldvermögen, die Höhe der Liquiden Mittel bleibt jedoch gleich.

Beispiel:

Die Gemeinde kauft das Smartphone mit einem Zahlungsziel von 14 Tagen.

Abgang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
		250 €	- 250 €

Unterscheidung der Begriffspaare Aufwand ./ . Ausgabe

Ebenso wie bei der Paarung Ertrag ./ . Einnahme lässt sich auch das Verhältnis Aufwand ./ . Ausgabe darstellen und wird in nachstehender Grafik aufgezeigt:

Aufwand	
Aufwand, der nicht gleichzeitig eine Ausgabe ist	Aufwand, der gleichzeitig eine Ausgabe ist
	Ausgabe, die gleichzeitig ein Aufwand ist
	Ausgabe, die nicht gleichzeitig ein Aufwand ist
Ausgabe	



1. Aufwand, der jedoch keine Ausgabe ist

Das Vermögen der Gemeinde (Eigenkapital) vermindert sich. Das Nettogeldvermögen bleibt unverändert.

Beispiel:

Die Gemeinde führt eine Abschreibung auf einen Vermögensgegenstand durch. Ein KFZ wird in Höhe von 1.000 € abgeschrieben.

Abgang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
			- €

Buchungssatz: Aufwand an Anlage

2. Aufwand ist zugleich Ausgabe

Die Rechengrößen Aufwand und Ausgabe sind nur dann deckungsgleich, wenn durch beide Größen das gleiche Haushaltsjahr betroffen ist, sich das Nettogeldvermögen verändert und das Eigenkapital sich vermindert.

Beispiel:

Die Gemeinde zahlt per Banküberweisung Gehälter in Höhe von 500.000 € an Tarifbeschäftigte. Die Liquiden Mittel vermindern sich in entsprechender Höhe. Forderungen und Verbindlichkeiten bleiben unverändert. Somit liegt eine Ausgabe vor. Die Zahlung von Gehältern ist ein Aufwand aus gewöhnlichem Gemeindegeschäft, so dass sich der kommunale „Verlust“ erhöht und demzufolge das Eigenkapital sich vermindert.

Abgang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- 500.000 €			- 500.000 €

Buchungssatz: Aufwand an Bank

3. Ausgaben, die jedoch kein Aufwand sind

Hierbei verändert sich das Nettogeldvermögen, wohingegen das Eigenkapital der Gemeinde gleichbleibt.

Beispiel:

Die Gemeinde erwirbt ein Bergungsfahrzeug im Wert von 320.000 € und überweist den Betrag unmittelbar vom Bankkonto.

Abgang	+	-	Veränderung
Liquide Mittel	Forderungen	Verbindlichkeiten	Nettogeldvermögen
- 320.000 €			- 320.000 €

Buchungssatz: Fuhrpark an Bank

